

## PFARRBRIEF

10. MAI – FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

### IMPULS



*Euer Herz lasse sich nicht verwirren.  
Glaubt an Gott  
und glaubt an mich!  
Im Haus meines Vaters  
gibt es viele Wohnungen.  
Wenn es nicht so wäre,  
hätte ich euch dann gesagt:  
Ich gehe,  
um einen Platz für euch vorzubereiten?  
Wenn ich gegangen bin  
und einen Platz für euch vorbereitet habe,  
komme ich wieder  
und werde euch zu mir holen,  
damit auch ihr dort seid, wo ich bin.  
(Joh 14, 1-3)*

Diese Verse aus dem heutigen Sonntagsevangelium entfalten eine ganz besondere Sehnsucht unseres Lebens, die Sehnsucht nach einem Zuhause. Gerade in den vergangenen Wochen war das Zuhause sein eine prägende Erfahrung. Mit dem Wort „Heimat“ aber verbinden wir mehr als einen geografischen Ort oder einen Wohnraum. Unterschiedliche Erfahrungen des Beheimatet-Seins führen uns zu Lebensräumen und Menschen.

Wir sehnen uns nach Herzen, die füreinander schlagen, Geborgenheit schenken, zur Quelle werden und einander Kraft geben. Gerade auch der Muttertag ist eine Erinnerung an diese Dimension von Heimat.

In solchen Erfahrungen reifen wir tiefer hinein in die Dimension des Glaubens, dass wir auch in Gott Heimat finden, ein Zuhause erfahren, Quellgrund entdecken und Kraft schöpfen ...

Wenn nun wieder Gottesdienstgemeinschaft möglich wird, wünsche ich uns diese tiefe, menschliche Erfahrung des Heimkommens!



# NEUE GOTTESDIENSTORDNUNG

## Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden, liebe BesucherInnen unserer Gottesdienste!

Aus den Erlässen der Bundesregierung und den damit verbundenen Richtlinien unserer Diözese ist die Feier von Gottesdiensten ab 15. Mai mit klaren Vorgaben für alle Mitfeiernden nun wieder möglich. In den letzten Tagen haben wir uns als Verantwortliche im Leitungsteam und in den drei Pfarrgemeinderäten unseres Seelsorgeraums intensiv ausgetauscht und versucht, innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens kirchliches Leben in unserem Seelsorgeraum wieder zu ermöglichen. Dabei waren Kriterien einzelner Räume und die sehr klaren Reinigungs- und Hygienevorschriften bestimmend. Damit wollen wir mit dem uns gegebenen Vertrauen aber auch mit dem Sicherheitsbedürfnis der Glaubenden sorgsam umgehen.

Für alle Kirchen unseres Seelsorgeraums gibt es eine klar definierte Anzahl von Personen, die den jeweiligen Gottesdienst mitfeiern und besuchen können.

Dabei gilt: 10 m<sup>2</sup> Platz pro Person und 2 Meter Abstand zu Personen auf markierten Plätzen, die nicht einen gemeinsamen Haushalt teilen.

Für die einzelnen Kirchen gelten (vorläufig) folgende vorgegebene Zahlen:

Stadtpfarrkirche Trofaiach:	58	Pfarrkirche Vordernberg:	38
Pfarrkirche St. Peter-Freienstein:	24	Laurentikirche Vordernberg:	38
Wallfahrtskirche Maria Freienstein:	27		

Für kurze Zeit kann der vorgeschriebene Abstand unterbrochen werden, um Dienste zu erfüllen oder die hl. Kommunion zu empfangen.

Um in der kommenden Zeit, in der das Coronavirus weiterhin Thema bleibt, das gottesdienstliche Leben für unsere Pfarren optimal zu ermöglichen, haben die Verantwortungsträger der Seelsorge mit den Pfarrgemeinderäten folgende Gottesdienstordnung für die kommende Zeit (bis auf Widerruf) beschlossen:

<b>Sonntag</b>	<b>08:00</b>	Stadtpfarrkirche <b>Trofaiach</b>
	<b>09:00</b>	Stadtpfarrkirche <b>Trofaiach</b>
	<b>10:30</b>	Stadtpfarrkirche <b>Trofaiach</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>18:30</b>	Pfarrkirche <b>St. Peter-Freienstein</b>
<b>Donnerstag</b>	<b>08:00</b>	Pfarrkirche <b>Vordernberg</b>
<b>Freitag</b>	<b>08:00</b>	Pfarrkirche <b>Trofaiach</b>

In den Pfarren St. Peter-Freienstein und Vordernberg werden an Samstagen zirka ein Mal im Monat eigene Gottesdienste angeboten und veröffentlicht. Ebenso werden in diesen Orten zu besonderen Festtagen (z.B.: Maria Himmelfahrt) Gottesdienste gefeiert. Termine und Zeiten entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung für die jeweilige Woche.

Wir werden darum bemüht sein, dass sich die Teilnehmerzahl an den Gottesdiensten gut ergibt und einpendelt und bitten Sie in diesem Zusammenhang um ein gutes Miteinander im Blick auf das Ganze und unsere Gottesdienstgemeinschaft.

Miteinander, mit Gottvertrauen und einem damit verbundenen Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und den Nächsten gegenüber wollen wir das gottesdienstliche Leben dankbar beginnen und vertrauen darauf, dass sich auf diesem neuen spannenden Weg so Manches ergibt und fügt. Für die Reflexion der Verantwortungsträger und weitere Optimierungen sind wir für produktive und geisterfüllte Rückmeldungen dankbar.

In Vorfreude auf die gemeinsamen, wieder möglichen Gottesdienste,

*Pfarrer Johannes Freitag*